



# Dokumentation zum **Workshop: „Chancengerechtigkeit & Zu- und Übergänge“**

Montag, 29.01.2018, 13.00-17.00 Uhr  
Stadthaus Halle (Saale), Großer Saal



*Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement*

GEFÖRDERT VOM



## Inhaltsverzeichnis

<b>Programm des Workshops</b>	<b>3</b>
<b>Präsentation zum Workshop</b>	<b>4</b>
<b>Ergebnisse Arbeitsphase</b>	<b>10</b>
Thema 1: Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich	<b>10</b>
Thema 2: Zu- und Übergänge im Bildungskontext	<b>12</b>
<b>Ausblick</b>	<b>15</b>

### **Impressum**

Stadt Halle (Saale)  
GB Bildung und Soziales  
Kommunales Bildungsmanagement  
Michael Gerstner  
Halle (Saale), Marktplatz 1  
[michael.gerstner@halle.de](mailto:michael.gerstner@halle.de)  
Tel.: 0345/2215759

Der Aufbau des Kommunalen Bildungsmanagements Halle (Saale) wird im Rahmen des Programmes „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.





## Programm des Workshops

**13.00 Uhr Eröffnung und Einführung**

*Heike Schaarschmidt (Stadt Halle (Saale), Geschäftsbereich Bildung und Soziales)*

*Michael Gerstner (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)*

**13.20 Uhr Arbeitsphase I**

**AG 1: Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich**

*Ivanka Somborski (Stadt Halle (Saale), Netzwerkstelle „Schulerfolg für Halle“)*

*Constanze Heinemann (Stadt Halle (Saale), RÜMSA)*

**AG 2: Zu- und Übergänge im Bildungskontext**

*Annett Fritzsche (Stadt Halle (Saale), Bildungsmonitoring)*

*Frank Gabel (Stadt Halle (Saale), RÜMSA)*

*Vanessa Röder (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)*

**15.00 Uhr Kaffeepause**

**15.20 Uhr Arbeitsphase 2**

**16.30 Uhr Ergebnistransfer und Ausblick**

*Michael Gerstner (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)*

**17.00 Uhr Ende**



## Präsentation zum Workshop

hallesaale\*  
HÄNDELSTADT

# Workshop: „Chancengerechtigkeit & Zu- und Übergänge“

*Eine Veranstaltung im Rahmen des  
Kommunalen Bildungsmanagements Halle (Saale)*

gestützt von

 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

 ESF  
Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland

 Europäische  
Union

Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten. 

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 1

hallesaale\*  
HÄNDELSTADT

### Warum ein Bildungsleitbild?

- ➔ steigende Bedeutung von Bildung als kommunale Gestaltungsaufgabe
- ➔ Querschnittsaufgabe Bildung

Da Bildung eine zentrale Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Halle (Saale) hat, soll mit dem Bildungsleitbild ein gemeinsames Grundverständnis über Ziele und Aufgaben für alle bildungsrelevanten Akteurinnen und Akteure hergestellt werden.

- ➔ **kommunale Gesamtstrategie für Bildung**

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 2



## ➤ **Bildungsleitbild: Leitlinien, strategische Ziele**

### Präambel

Die Menschen in den Mittelpunkt stellen

- Leitlinie 1: Chancengerechtigkeit
- Leitlinie 2: Inklusion
- Leitlinie 3: Beteiligung

Die Bildungslandschaft Halle (Saale) gestalten

- Bildungszugänge und -übergänge
- Vielfalt
- Vernetzung
- Qualität
- Transparenz
- Digitalisierung (?)



## **Bildungsleitbild ist...**

...verbindlicher Orientierungsrahmen für zukünftiges Handeln

## **Bildungsleitbild ist nicht...**

...konkrete Maßnahmeplanung oder –umsetzung



**Bildungsleitbild**

hallesaale  
HÄNDELSTADT

Ergebnis der Themenwand aus der Auftaktveranstaltung am 26.10.2017

Kommunales

10

**Bildungsleitbild**

hallesaale  
HÄNDELSTADT

Beispiel der Stadt Jena

**Chancengerechtigkeit**

Bildungsangebote in Jena entsprechen den individuellen und spezifischen Bedürfnissen aller Bürgerinnen und Bürger, um ihnen die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und damit am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

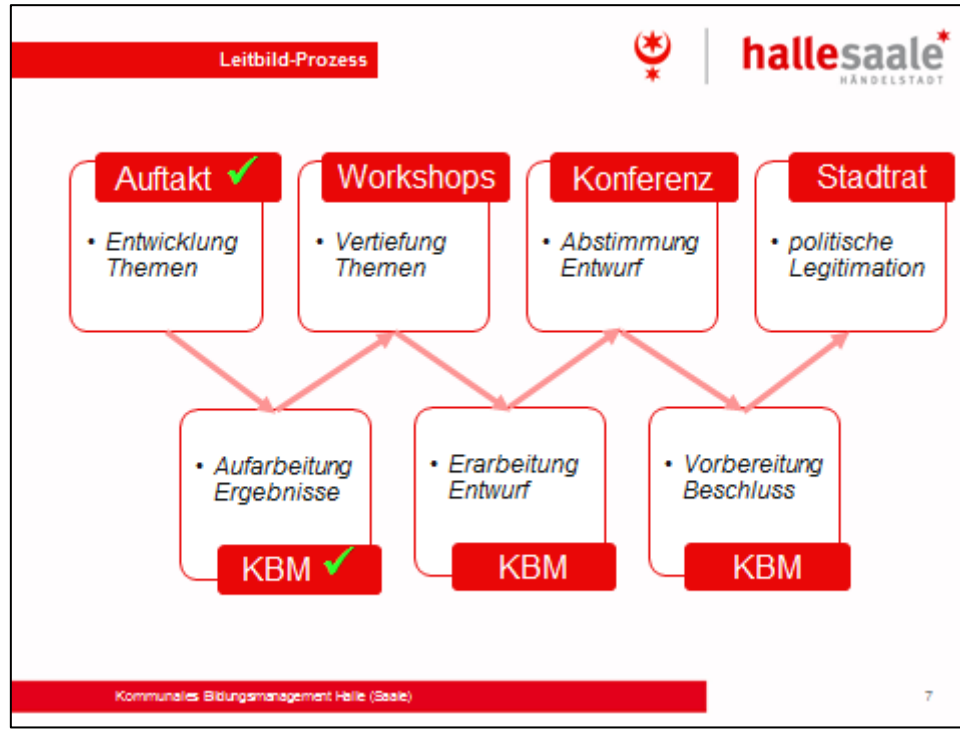
Chancengerechtigkeit ist unabdingbare Voraussetzung der Jenaer Bildungslandschaft. Sie trägt zu einer fairen Verteilung von Zukunfts- und Lebensperspektiven bei. Chancengerechtigkeit ermöglicht den Menschen aller Altersgruppen - ungeachtet ihrer persönlichen, sozialen, kulturellen oder ethnischen Herkunft - einen ihnen persönlichen Voraussetzungen entsprechenden Zugang zu Bildungsangeboten.

**Chancengerechtigkeit**

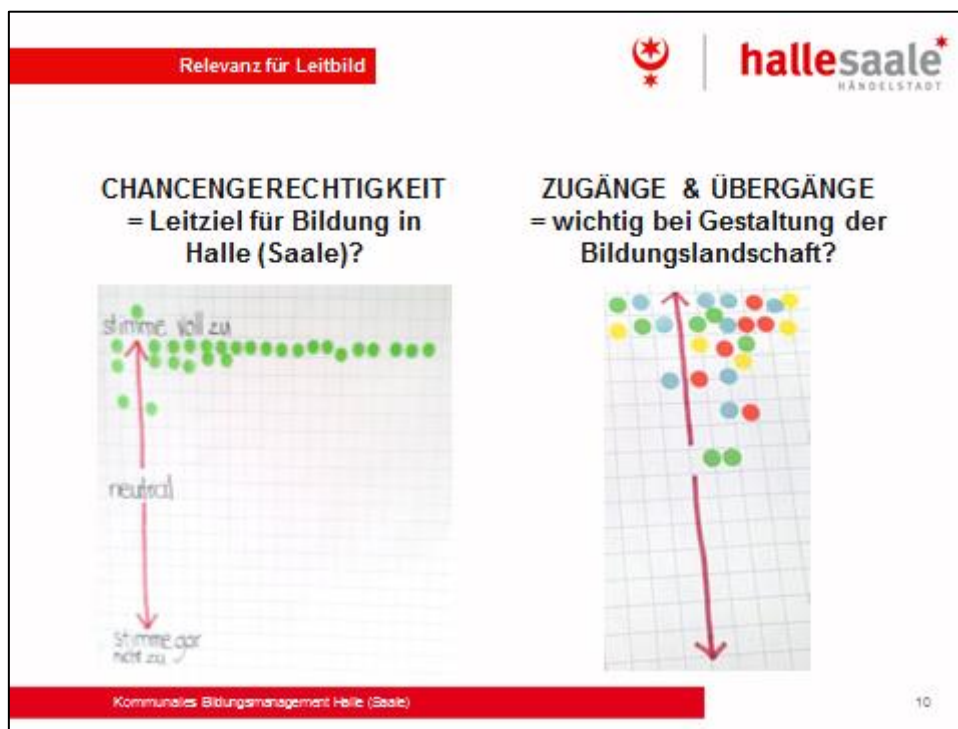
Damit dies gelingt, müssen alle Bildungsangebote ganzheitlich ausgerichtet sein, sich an den individuellen und spezifischen Bedürfnissen der Menschen orientieren und für diese - unabhängig von sozialen, sprachlichen und ökonomischen Voraussetzungen - offenstehen.

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale)

6









**Leitfragen**

**Workshops**

- Entwicklung Themen
- Vertiefung Themen
- Abstimmung Entwurf
- politische Legitimation

• Aufarbeitung Ergebnisse

• Chancengerechtigkeit & Zu- und Übergänge

- relevant für Leitbild? ✓
- ausreichend definiert?
- Teilaspekte priorisiert?
- positive Ziele formuliert?

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 11

**Aufgaben für heute**

- Themen weiter ausdifferenzieren und „ausleuchten“
- Prioritäten diskutieren und setzen
- positive Zielsetzungen erarbeiten

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 12

## Ergebnisse Arbeitsphase

### Thema 1: Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich

Die Arbeit in den verschiedenen Gruppen zur Chancengerechtigkeit machte deutlich: Das Thema ist abstrakt, stark normativ besetzt und nicht leicht zu erfassen. Jede mögliche Schwerpunktsetzung birgt Chancen und Risiken in sich und manche der Aspekte von Chancengerechtigkeit sind höchst kontrovers, bspw.:

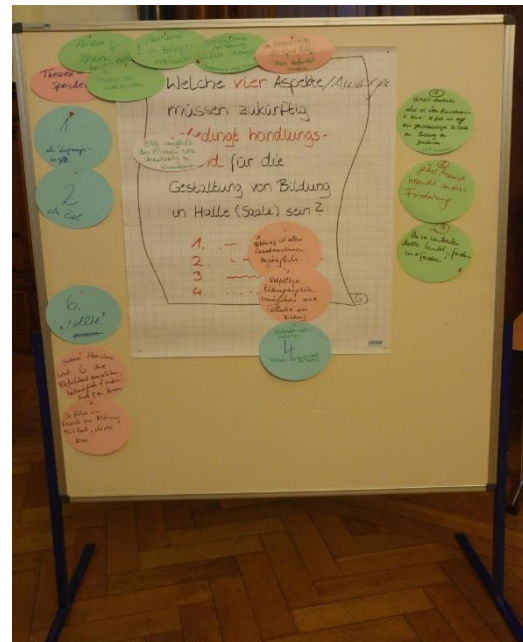
- Ist ein gleichberechtigter Zugang zu Bildungsangeboten überhaupt möglich? Und von welchen Voraussetzungen darf dieser (nicht) abhängig sein?
- Sind die Wünsche nach sozialer Vielfalt einerseits und Leistungsorientierung andererseits miteinander vereinbar?
- Muss „Fördern“ auch mit „Fordern“ einhergehen? Bis zu welchem Grad besteht ein Anspruch auf Förderung?
- Welche Rolle spielt die individuelle Eigenverantwortung im Kontext von Chancengerechtigkeit?



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement

So unterschiedlich die individuellen Antworten auf diese Fragen ausfallen, so verschieden waren auch die Vorschläge der Gruppen für Leitsätze zum Thema Chancengerechtigkeit innerhalb des Workshops. Es zeigten sich jedoch einige grundsätzliche Gemeinsamkeiten hinsichtlich der **Schwerpunktsetzungen** für ein Bildungsleitbild Halle (Saale):

- grundlegendes Ziel muss die Ermöglichung einer **gleichberechtigten Teilhabe** aller Einwohnerinnen und Einwohner an Bildung sein
- Bildungsangebote müssen allen Einwohnerinnen und Einwohnern **unabhängig von deren sozialen, ökonomischen und kulturellen Voraussetzungen** offenstehen
- **Vielfalt und Heterogenität** sind wertzuschätzende Faktoren
- jedem Menschen soll eine **möglichst frühzeitige, verbindliche und bestmögliche individuelle Förderung** angeboten werden



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement



## Thema 2: Zu- und Übergänge im Bildungskontext

Bei der Gestaltung von Zugängen und Übergängen sind aus Sicht der Teilnehmenden mindestens vier Dimensionen zu berücksichtigen: **biographische**, **räumliche** und **institutionelle** Zu- und Übergänge sowie **Unterstützungsangebote**. Diese lassen sich wiederum in eine Vielzahl einzelner Einflussfaktoren untergliedern, die allerdings für ein Leitbild zu kleinteilig und daher eher bei einer zukünftigen konzeptionellen Untersetzung zu beachten sind:

<p><b><u>Biographisch:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Familie ⇒ Kita</li><li>- Kita ⇒ Grundschule</li><li>- Hort und Grundschule</li><li>- Grundschule ⇒ weiterführende Schule</li><li>- Übergänge zwischen den weiterführenden Schulen</li><li>- Schule ⇒ Beruf</li><li>- in Studium</li><li>- Anerkennung (in)formeller Erfahrungen</li><li>- lebensbegleitendes/ lebenslanges Lernen</li><li>- Weiterbildung</li><li>- Übergang in den Ruhestand</li></ul>	<p><b><u>Institutionell:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Öffnungszeiten</li><li>- Kosten</li><li>- Inhalte</li><li>- thematische Netzwerkarbeit</li><li>- Kooperation zwischen Institutionen</li><li>- Ebenen: politisch, Träger, Lebensalter/ Bildungsabschnitt</li><li>- die Teilnehmer in den Vordergrund stellen</li><li>- Wechsel zwischen Institutionen</li><li>- Teilnahme (Freiwilligkeit vs. Pflicht)</li><li>- Transparenz</li></ul>
<p><b><u>Räumlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Heterogenität als Ziel</li><li>- Erreichbarkeit für alle</li><li>- Standort (z.B. Dezentralisierung, mobile Angebote, Gebäude, Gelände (als Einheit))</li><li>- Barrierefreiheit</li><li>- Mobilität (z.B. ÖPNV ⇒ Kosten, Verfügbarkeit, Zielgruppen)</li></ul>	<p><b><u>Unterstützung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Beratung (z.B. Berufsberatung)</li><li>- Diagnostik</li><li>- Ehrenamtliche einbeziehen</li><li>- Begleitung (z.B. Integrationshelfer, Migrationshelfer, Hilfen zur Erziehung, Senior-Partner-Modell, Studierendenpatenschaft, Familienbildungsangebote)</li><li>- Rolle der informellen Bildung</li><li>- nonformale Bildung (z.B. Jugendhilfe, Peergroup, etc.)</li><li>- Sprachförderung</li><li>- z.B. Zielgruppe Eltern mit Migrationshintergrund</li></ul>



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement

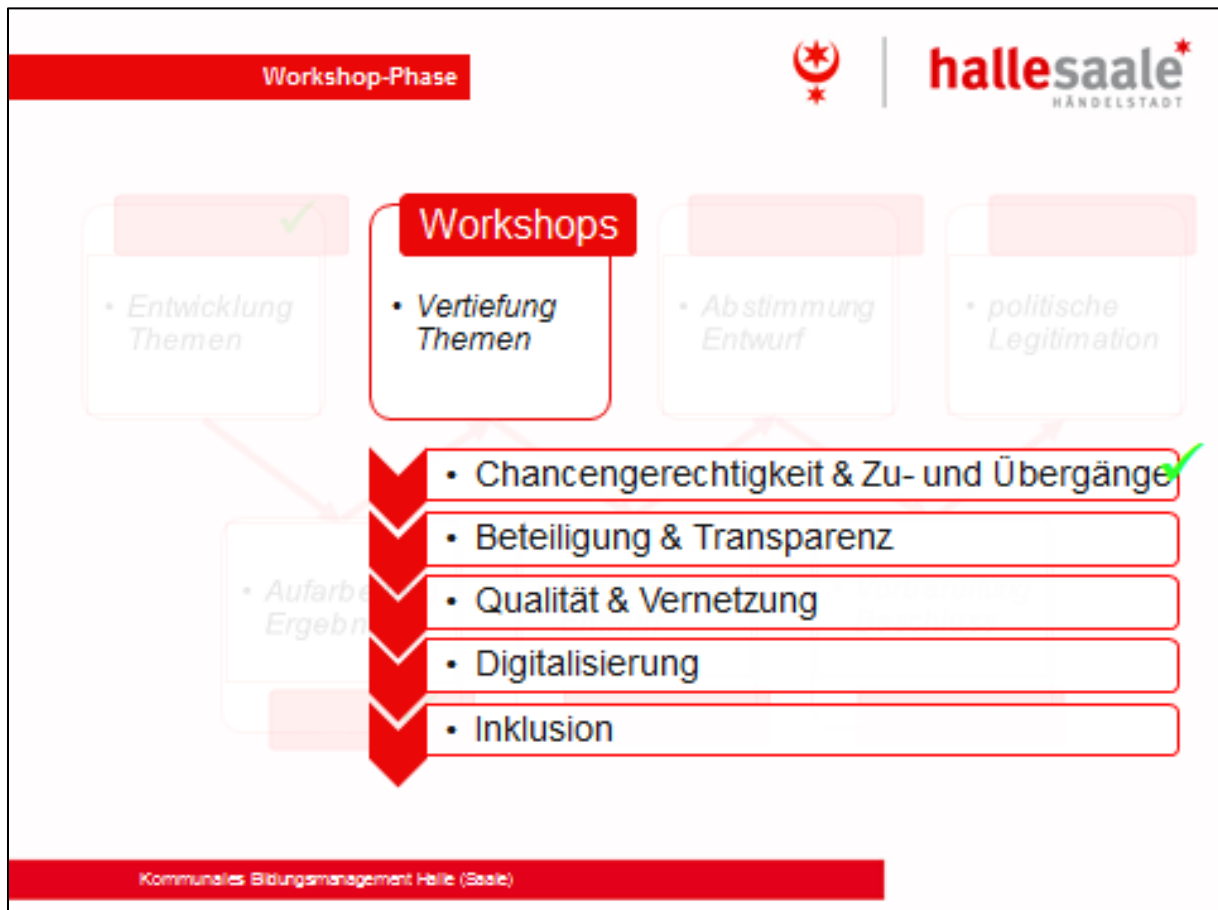
Für die „Metaebene“ Leitbild haben sich folgende Schwerpunkte in der Diskussion der Teilnehmenden herauskristallisiert:

In Anknüpfung an das Thema Chancengerechtigkeit sind **gleichberechtigte Bildungszugänge für alle Einwohnerinnen und Einwohner** ein zentrales Ziel. Bildungsangebote müssen **aufeinander abgestimmt** werden, um möglichst **reibungslose Bildungsübergänge** zu erreichen. **Übergänge zwischen Bildungsorten** bedürfen dabei einer **aktiven Gestaltung** durch die jeweils beteiligten Institutionen. Damit dies gelingt, sind **Transparenz** und **Kommunikation** notwendig. Um Bildungsübergänge gut bewältigen zu können, benötigen die Menschen eine **kontinuierliche und verbindliche Unterstützung**.





## Ausblick



Weitere Informationen zum Bildungsmanagement, Monitoring und der Leitbildentwicklung finden Sie auch auf der Website des Kommunalen Bildungsmanagements:

[www.bildungsmanagement.halle.de](http://www.bildungsmanagement.halle.de)

**Vielen Dank allen Teilnehmenden und Moderierenden!**